

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 1

Artikel: K.H. Waggerl sagt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

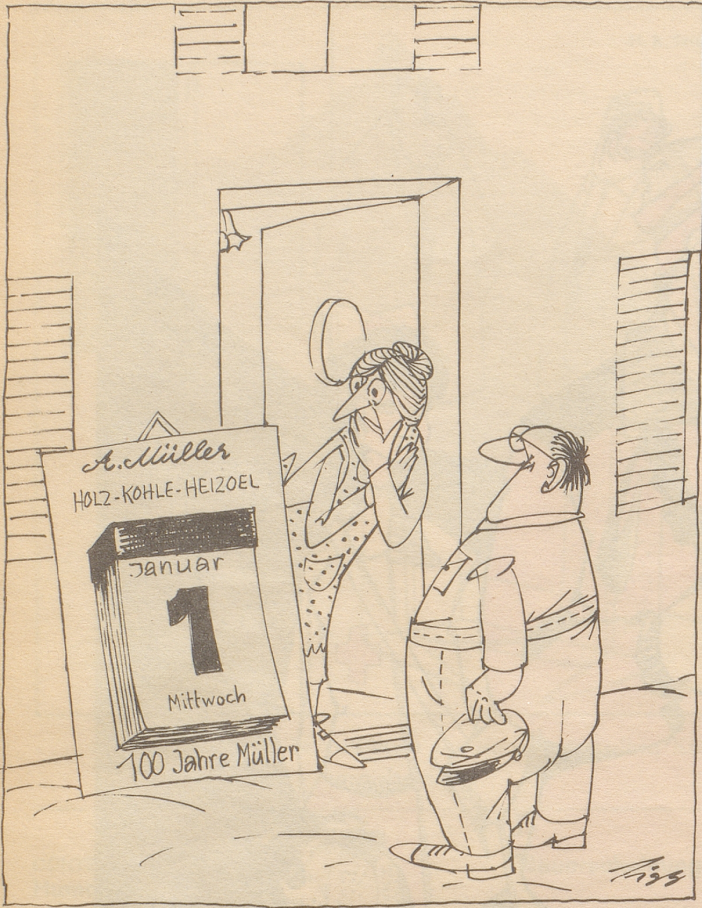
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wüssezi, wägem Gschäfts Jubiläum sind eusi Chundegschänk dasmal echli größer als sunsch.»

Vom Chlaus gehört

An einer Zürcher Chlausfeier für Erwachsene mußte auch ein Jungeselle vortreten, der bis jetzt, wie er behauptet, einfach noch nicht die richtige Frau gefunden hat. «Wänn der töorf en Root gää», sagte der Chlaus, rotgewandt und weißbärtig, «dänn wett i säge: Nimm e Schwiizeri. D Schwiizerinne sind esoo sauber, die butzed sogar e Konsärvebüch, bevor si si in Abfallchübel rüered!» fh

Zeitvergeudung

«Mit einem schönen Neujahrswunsch», schrieb Gotthelf 1822, «will ich Zeit und Papier nicht vergeuden. Ihr wißt, wie ihr mit mir steht, und wie sehr ich solchen Förmlichkeiten feind bin. Ueberhaupt finde ich, die Menschen täten besser, sie machten einander ein glückliches Leben, als daß sie sich eins wünschen. Die Mehrzahl leider glaubt, mit dem Wunsch sei ihre Schuld getilgt!» AC



Naturkunde am Futterhäuschen

Das ist ein stetes Kommen und Enteilen der Schwalben, Drosseln, Sperlinge und Spatzen, ich möchte tagelang am Fenster weilen um zuzusehn wie die Gefieder schmatzen.

Auch eine Lerche ißt vom häfnen Samen, vielleicht ist es auch eine Nachtigall, was kümmern wahre Dichter Vogelnamen, diejenigen sind laut Goethe Rauch und Schall.

Elsa von Grindelstein

Rückblick

Das vergangene Jahr, meinte der Kabarettist Werner Finck einmal, war gar nicht so übel, wie einem werden kann, wenn man bedenkt, was die Welt daraus gemacht hat. AC

Aus zuverlässiger Quelle

Zufälligerweise ist mir dieser Tage beim Aufräumen eine Zeitung vom April 1962 in die Hände geraten. Und in diesem Blatte stand ein Artikel unter dem Titel: «Erhard ist abgeschrieben.»

So geht es mitunter mit Berichten aus zuverlässigen Quellen. Mittlerweile ist Erhard ja Kanzler geworden und hat sich schon ganz ordentlich in sein Amt eingelebt. fh

Oedipus-Komplex

Eine Frau kommt mit ihrem Zwölfjährigen aus der Sprechstunde beim Psychiater nach Hause. Ihr Mann sagt zu seinem Sprößling, nachdem ihm die Frau den Fall geschildert hatte: «So, so, en Oedipus-Komplex heigisch. Das macht gwiß nid viel. D Hoiptsach isch, daß di Muetter gärn hesch!» cos.

K. H. Waggenerl sagt:

Der Mensch allein ist fähig, sein wahres Wesen zu verbergen, und er ist ja auch das einzige Geschöpf, das es nötig hat.

*

Nichts an unserer neuen Zeit scheint mir so neu zu sein wie der Lärm, den sie macht.

Notiert von GvA

Gewässerschutz

Im Großen Rat des Kantons Luzern nahm ein Ratsherr für seine ländliche Gemeinde das Recht in Anspruch, die Abwasser in den Bach, der durch diese Gemeinde fließt, zu leiten, denn dieser Bach sei noch nicht verschmutzt. Wohin soll man dieses Abwasser aus dem Ratssaal leiten? fis

Der Vorsatz

«Für Silvester habe ich einen prächtigen Vorsatz gefaßt.»
«Und der lautet?»
«Ueberhaupt keinen Vorsatz zu fassen!» BD



Der Druckfehler der Woche

herauszuquellen: leidenschaftlich beflügelt im reizvoll akzentuierten Sechsstelrhythmus zu Beginn, berückend, singend in lauterer Reinheit der Seele auf- und abwallend, wobei das Klavier in ungemein raschen Perlenketten sekundierte. Beinahe kanonenartig lösten sich die Themas in Cello und Klavier ab und fingen durch ihre Überschneidung das Ungestüm des beredten Herzens herrlich auf.

Im «Volksfreund» Flawil gefunden von B. E., Flawil



Aetherblüten

Aus der Folge unheimlicher Geschichten «Verzell du das em Fährima!» gepflückt: «Du bist ja ein Dichtergenie ... Bist du sicher, daß Shakespeares gesammelte Werke nicht von dir sind?» Ohohr